

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 3

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spareuphorie wie 1930 sieht Hess heute im Umfeld der Armee. Dazu zitierte er Bundesrat Rudolf Mürger, der 1930 sagte: «*Leider waren in den letzten Jahren starke Kräfte an der Arbeit, um das Vertrauen unseres Volkes in die Armee zu erschüttern und alle militärischen Ausgaben als nutzlose Geldverschwendung darzustellen: Viel zu lange ist das Bürgertum diesen Angriffen auf unser Wehrwesen passiv gegenübergestanden.*» Auch heute – so Hess weiter – brauche es Verantwortungsträger, die sich realistisch mit den Herausforderungen auseinandersetzen.

Ein Rückblick auf das erste Jahr «*Armee 95*» könne noch nicht aussagekräftig sein, es bestünden jedoch erste mehrheitlich positive Erfahrungen. Dank der Arbeit auf ausgebauten Plätzen könne die Truppe die Effizienz ihrer Ausbildung steigern. Gravierende Schwachstellen sieht Hess in der Of-Ausbildung. Auch in der Führung der Rekrutenkompanien fehle die Kontinuität. Hess fordert dringend Massnahmen zur Ausmerzung der erkannten Schwachstellen. Als positiv wertete Hess das neue Ausbildungs- und Führungssystem in der F Div 6. Der Ausbildungsstab innerhalb der Division mit unterdessen 45 Milizoffizieren als Hilfsinstruktoren habe sich bewährt; auf die Dauer aber seien sie durch Profiausbildner zu ersetzen. Grosse Ausbildungslücken sieht der Divisionär derzeit bei den Kadern. Taktisch-Technische Kurse sind für die Offiziere wichtig, um sie in den erkannten Schwachstellen zielgerichtet zu schulen.

Der Wertewandel macht auch vor den Armeeingehörigen nicht halt. Hess ging hart ins Gericht mit allen jenen Wehrmännern, die sich – oft auf dem «*blauen Weg*» – jährlich aus der Armee «*abmelden*». Mangelndes Pflichtgefühl sieht er auch darin, wenn sich ein Offizier kurzfristig von einem bevorstehenden Dienst dispensieren will. Es ist dem Divisionär klar, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft um die gleichen Leute bemühen wie die Armee. Er fordert vorausschauende Koordination von ziviler und militärischer Karriere.

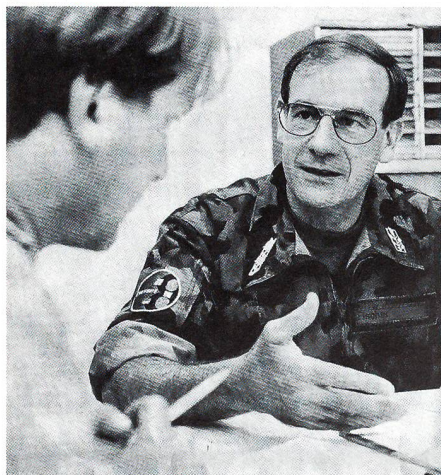


«Wir sind mit Schwung in die Armee 95 gestartet»

Gekürztes Interview aus «*Visier 8*»

Was war im vergangenen Jahr denn überhaupt zu spüren vom neuen Armeemodell?

Mit Schwung in die Armee 95! Das war der Slogan, mit welchem wir die Ziele dieses ersten «*Armee-95-Jahres*» knapp umschreiben wollten. Und wir gingen mit Schwung hinein in dieses erste Jahr unter dem neuen Armeemodell. Man konnte etwas von dieser im Vorfeld versprochenen neuen Atmosphäre spüren. Vielleicht auch begünstigt durch die vielen Änderungen, die es unabhängig von der Armeereform gege-



Divisionskommandant Beat Fischer zieht Bilanz im Gespräch mit Marco Castellaneta, Chefredaktor der Truppenzeitung F Div 8 «*Visier 8*».

Bild: Büro Geh Flavian Cajacob

ben hat. Es wurden viele neue Rahmenbedingungen geschaffen, beispielsweise durch die Umrüstung auf neues Material und neue Waffen.

Wie wirken sich diese Ausbildungskurse auf die Zukunft und auf die Dienstleistungen im nächsten Jahr aus?

Die Soldaten dürfen nicht eine total umgekrempelte Armee erwarten. Auch im Armeemodell 95 gibt es weiterhin Tagwache, Ausbildung und Antrittsverlesen.

Neues soll der Soldat vor allem im Umgang mit dem Kader spüren. Er soll merken, dass das Kader ausgebildet, motiviert und engagiert in den WK einrückt und dass es offen auf die Soldaten zugeht. Probleme sollen gemeinsam ausdiskutiert werden.

Die Soldaten ihrerseits müssen eine gewisse Eigenverantwortung übernehmen. Dieser neue Geist soll wie ein Funke vom Kader auf die Truppe überspringen.

Welches sind die Schwerpunkte in der Ausbildung der Felddivision 8 im nächsten Jahr? Was gibt es Neues?

Die Schwerpunkte kann man auch künftig auf vier Punkte aufteilen.

1. Die verschworene Einheit. Diese Formulierung mag abgedroschen tönen, berücksichtigt man aber, dass das Personal in gewissen Einheiten bis zu 50 Prozent wechseln wird, bekommt dieses Ziel der verschworenen Einheit eine enorme Bedeutung. Der Kadi muss diese Neuen so schnell wie möglich integrieren und seine Einheit wieder zu einem Verband zusammenschliessen.

2. Kaderausbildung. Die Vorbereitungen für den WK müssen so sorgfältig sein, dass Kadi und Kader an Ort und Stelle schnell und effizient ausbilden können.

3. Kampf gegen Unterforderung. Hier soll ein neu geschaffener Grundausbildungstest (GAT) helfen. Am ersten Ausbildungstag wird in der gesamten Division mit einem GAT gestartet.

Getestet werden minimale Anforderungen im Umgang mit der persönlichen Waffe, im AC-Schutzdienst und in der Kameradenhilfe. Unmittelbar nach dem Bestehen dieses Tests erfolgt der Wechsel zur Verbandsausbildung. Hier soll der effektive Schwerpunkt der Ausbildung liegen.

4. Mut, nur das Notwendige zu tun, dieses dafür gründlich. Hier soll die neue Persönliche Ausbildungs-Kontrolle (PAK) helfen. Unterstützt durch eine neugeschaffene Software kann der Kadi die Fertigkeiten seiner Mannschaft überprüfen und den Ausbildungsstand festhalten. So soll PAK auch ein Mittel gegen die Gefahren des schnellen Vergessens im neuen zweijährigen Ausbildungsrhythmus sein. Ein neuer Kadi kann die Daten der Mannschaft schnell beschaffen und muss nicht wieder bei Null beginnen.

Sie gelten als «angefressener» Sportler und können sich regelmässig an den guten Leistungen innerhalb der F Div 8 freuen. Wie wichtig ist dieser militärische Sport für die Division?

Der Sport gehört zur Ausbildung und fördert dazu den Teamgeist, was wiederum das Ziel einer verschworenen Einheit unterstützt. Die Soldaten sind stolz auf grosse Leistungen. So muss man ihnen im WK die Chance bieten, solche hohen Leistungen zu vollbringen. Und schliesslich hat im Ernstfall nur eine fitte Armee eine Chance.

Auch künftig gibt es zwei Sportlektionen pro Woche, die von ausgebildeten Sportleitern vorbereitet werden. Dazu sind neue Ideen gefordert, beispielsweise dass ein Teil des Wettkampfs auf dem Mountainbike bewältigt wird.



Bundesrat Ogi 100 Tage EMD – Pressegespräch im Café Vallanton

Bevor Herr Bundesrat Adolf Ogi, der neue Chef EMD, am 2. Februar 1996 im Kursaal Bern den EMD-Kadertag eröffnete, nahm er vor den Bundeshausmedien und der militärischen Fachpresse zu den aktuellen Fragen seines Departementes Stellung. Das Pressegespräch begann um 8 Uhr. Angesichts der frühen Morgenstunde offerierte Bundesrat Ogi den versammelten Presseleuten ab 7.30 Uhr ein währschaftes Frühstück: Rösti mit Spiegelei, frisches Bauernbrot,



Zopf, Butter, Honig, Hobelkäse (alles «made in Frutigen und Kandersteg...»).

Der erstmals anwesende neue Chefredaktor des «*SCHWEIZER SOLDAT*» notierte sich dabei, hinter der Theke im Café Vallanton des Bundeshauses stehende, die folgenden prägnanten Aussagen des Chefs EMD.

- Ich will ein Departement, das bis ins letzte Detail integer ist, bis ins letzte Büro.
- Ich will spüren, wo Probleme sind oder wo der Schuh drückt.
- Wer mehr weiss, kann besser verstehen und kann beim Wirklichen helfen.
- Die Armee braucht einen neuen Stellenwert, eine neue Seele.
- Zur Armee gehört auch das Wort Herz wie auch das Wort Respekt.
- Es ist entscheidend, wie die Ausbildung ankommt, mit Überzeugung, mit Kraft.
- Ich weiss um die wichtige Funktion der Schulkommandanten und um ihre grosse Verantwortung.
- Reformen brauchen Mühe und Zeit.
- Ich führe nicht vom Schreibtisch aus, ich gehe hinaus in die Schulen und Kurse.

Werner Hungerbühler

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BOSNIEN

Ankunft der ersten Russen in Tuzla

Die erste Einheit von 150 Fallschirmjägern des russischen Kontingents für die Friedensmission traf am Freitag, 12. Januar 1996, mit Flugzeugen in Tuzla ein. Die Brigade von insgesamt 1600 Mann soll zwischen den nordostbosnischen Städten Brcko und Bjeljina im Gebiet der bosnischen Serben stationiert werden. Kommandant der Brigade ist Oberst Lenzow. Für die Koordination des Einsatzes mit dem amerikanischen Divisionsstab in Tuzla ist der stellvertretende Kommandant der russischen Fallschirmtruppen, Ge-



Amerikanische Soldaten beobachten in Tuzla die Ankunft der ersten russischen Transportmaschine vom Typ Antonow 22. (Bild Reuters)

neral Staskow, zuständig. Die Truppe steht nicht unter dem direkten Kommando der NATO.

Aus NZZ Nr 10/96



DEUTSCHLAND

Neuartige Rotorplattform für Seeaufklärung

Dieses mit zwei gegenläufigen Rotoren ausgestattete Fluggerät «Seamos» (von Dornier entwickelt) zeichnet sich durch sicheren Start und sichere Landung auf Schiffen sowie verschiedenen operationellen Missionen aus. Es dient der Risikominderung beim Einsatz unbemannter Fluggeräte, nämlich vollautomatisches Starten und Landen auf einem Schiff. Ausserdem ist das mit entsprechenden Komponenten ausgerüstete Gerät in der Lage, automatische,



programmgesteuerte Streckenflüge nach vorgegebenen Wegpunkten Änderungen der vorprogrammierten Routen während des Fluges, direkte Bildübermittlung bzw Bildübertragung usw vorzunehmen. Kurz: Die neuartige Rotorplattform soll als Aufklärungsdrohne von Schiffen und Booten aus manövrierbar sein. — Unser Bild: Start von «Seamos» von einer automatisch bewegten Plattform (die die Schiffsbewegungen simuliert) zum Einsatz. *tic*



FINNLAND

Die Verteidigungskräfte

Die Informationsabteilung des finnischen Oberkommandos hat kürzlich eine Broschüre, betitelt «Kurzinformation über die finnischen Verteidigungskräfte», herausgegeben. Einige Angaben aus dem Heft seien hier zitiert:

Die finnischen Streitkräfte gliedern sich in Heer, Marine und Luftstreitkräfte. Das Heer besteht aus sieben Truppengattungen; so die Infanterie, Feldartillerie, Küstenartillerie, Flugabwehr, Pioniere, Fernmeldegruppen und Logistikgruppen.

Die Friedensstärke des Heeres beträgt 27 300 Mann. Davon 21 600 als Grundwehrdienstleistende. Die Friedensstärke der Marine ist 3000 und die der Luftstreitkräfte 4400 Mann. Beide haben etwa je 1500 Grundwehrdienstleistende.

Die Stärke der finnischen Verteidigungskräfte beträgt im Kriegsfall rund 500 000 Mann. Die Kriegsstärke der Grenzschutztruppe, welche im Ernstfall den Streitkräften angeschlossen werden können, umfasst 23 000 Mann.

Aus den am besten ausgerüsteten Truppen würden im Kriegsfall 10 Jägerbrigaden, 2 Panzerbrigaden und eine Küstenbrigade formiert. Darüber hinaus könnten 14 Infanteriebrigaden aufgestellt, die mit älterem Material ausgerüstet werden. Die territorialen

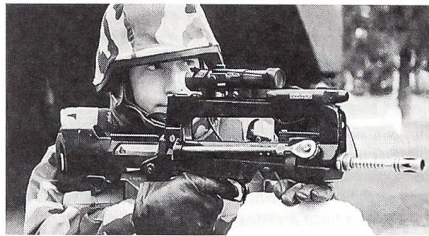
Verbände verteilen sich auf das gesamte finnische Territorium. *PG*



FRANKREICH

Ausrüstungen für den Kampf im überbauten Gebiet

Im Auftrage des Oberkommandos des französischen Heeres wurden im vergangenen Jahr beim 27. Bataillon der chasseurs alpins Versuche mit Spezialausrüstungen für den Kampf in Städten gemacht. Dabei standen unter den vier Prioritäten der Schutz, die



Waffenwirkung, die Übermittlung sowie der Begleitschutz im Vordergrund. Erprobt wurden u.a. Kugelwesten, Komposithelme, Schusswaffen mit Zielfernrohren und integrierten Nacht- und Laserzielvorrichtungen, individuelle Übermittlungsgeräte sowie leicht gepanzerte und bewaffnete Begleitfahrzeuge.

Aus «Armées d'aujourd'hui» Nr 206



NIEDERLANDE

Umbau der niederländischen Streitkräfte zu einer Berufsarmee

Die Neuorganisation der Streitkräfte wird schneller als geplant vollzogen sein. Der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Meijling, gab bekannt, dass ab 1. Februar 1996 niemand mehr zum Wehrdienst eingezogen werde. Die Einberufungspflicht wird früher als vorgesehen abgeschafft, weil sich Berufs- und Zeitsoldaten in ausreichendem Umfang freiwillig meldeten. Künftig sollen pro Jahr noch 14 000 Freiwillige angeworben werden. Zurzeit dienen in den niederländischen Streitkräften aller Waffengattungen (einschliesslich des Zivilpersonals) noch 84 000 Männer und Frauen (davon 43 000 im Heer). Nach Vollzug der 1993 beschlossenen Umstrukturierung (1.1.1998) soll der Personalbestand auf 72 000 Personen (davon 37 000 im Heer) gesenkt werden. **Formell wird aber die Wehrdienstpflicht beibehalten werden**, um im Falle einer Verschlechterung der internationalen Lage schnell auf diese Personalressourcen zurückgreifen zu können. *IGV*



RUSSLAND

Grossen Gratschows gegen die NATO-Osterweiterung

Russland wäre nach den Worten von Verteidigungsminister Pawel Gratschow zu einer Überprüfung der eingegangenen internationalen Abrüstungsverträge und der Rolle seiner Atomwaffen gezwungen, sollte die NATO ihre geplante Osterweiterung vorantreiben. Die ukrainische Nachrichtenagentur Interfax meldete, dies habe Gratschow am Donnerstag, 4. Januar 1996, in einer Rede vor der Militärakademie in Kiew gesagt. Er habe ferner erklärt, eine Ausweitung der Allianz könne Russland zu der Überlegung veranlassen, ein neues Militärbündnis zu schaffen, das sich an «neuen, wirklichen Bedrohungen» ausrichte. *Gekürzt aus NZZ Nr 3/96*

Russischer Diplomat der Spionage überführt

Ein in Genf stationierter russischer Diplomat ist von der Schweizer Bundespolizei der Spionage überführt worden. Daraufhin erklärte der Bundesrat den Mann zur unerwünschten Person, und Moskau berief ihn ab. Der Sprecher des ESPD bestätigte einen entsprechenden Bericht des «Sonntags-Blick». Der Diplo-

mat sei Funktionär bei der russischen Vertretung in Genf gewesen und «illegaler nachrichtendienstlicher Aktivitäten» überführt worden.

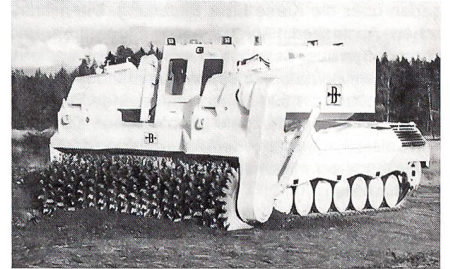
Gekürzt aus NZZ Nr 5/96



SCHWEDEN

Das neue Minenräumfahrzeug von Bofors

wurde am 9. November 1995 in Schweden vor 120 Besuchern aus 15 Ländern vorgestellt. Es ist ein Joint Venture der beiden schwedischen Firmen Bofors AB



und Swedisch Demining sowie von Tonstad Maskinfabrik AS aus Norwegen. Das Fahrzeug basiert auf einem Leopard-1-Fahrgestell, an das ein Roller integriert wurde. Während der Vorführung wurden im ersten Durchgang 10 von 12 Schützenminen unschädlich gemacht. Nach diesem Erfolg in dem frühen Stadium der Entwicklung sind die beteiligten Firmen überzeugt, die von den UN geforderte Räumbarkeit von 99,6% zu erreichen.

Der Einsatz des Panzers wurde sowohl aus der Kabine wie auch aus 500 m Entfernung gesteuert. Später erfolgte noch ein erfolgreicher erster Einsatz gegen 2 Panzerminen. Das Gesamtgewicht des Fahrzeugs beträgt 45 Tonnen. Die Räumbreite ist 4,00 m, die Räumtiefe bis 0,50 m.

Aus Soldat und Technik 1/96



USA – RUSSLAND

Vertrag START II

Der amerikanische Senat bewilligte mit grosser Mehrheit am 28. 1. 96 den **Vertrag START II** (Strategic Arms Reduction Talks) mit Russland. Schon im Januar 1993 von Bush und Jelzin unterzeichnet, sieht er eine Verringerung der Kernsprengköpfe auf je 3500 Stück bis zum Jahre 2005 vor. Zurzeit verfügen die USA etwa noch über 7700 und Russland (GUS) über 9500 Sprengköpfe.

START II nimmt gegenüber START I auf die veränderte nukleare Bedrohungslage nach der Zeit des Kalten Krieges Rücksicht. Trotzdem stellen die in Zukunft noch vorhandenen Arsenale – praktisch eine Art «Sicherheitsgarantie» im Übergang zu einer neuen Weltordnung – eine beträchtliche Abschreckungskapazität dar. Im Weissen Haus hofft man, dass auch die russische Duma den Vertrag noch vor dem im April geplanten Gipfel über nukleare Sicherheit ratifizieren wird. Die Stellung Jelzins im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen und der mit der Vertragsumsetzung verbundene enorme finanzielle Aufwand lassen dies allerdings mehr als fraglich erscheinen. Der stellvertretende russische Parlamentsvorsitzende de Baburin hat schon gegenüber der Presse erklärt: «Jetzt müssen beide Seiten zurück an den Verhandlungstisch, um die konkreten Positionen des Vertrags mit den russischen Realitäten zu vergleichen» (dpa, 29. 1. 96) *IGV*

LITERATUR

Josef Inauen

Schweizer Armee 96

Verlag Huber, Frauenfeld, ISBN 3-7193-1108-2

Die Armee reform unter dem Namen «Armee 95» wurde fristgerecht auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt.